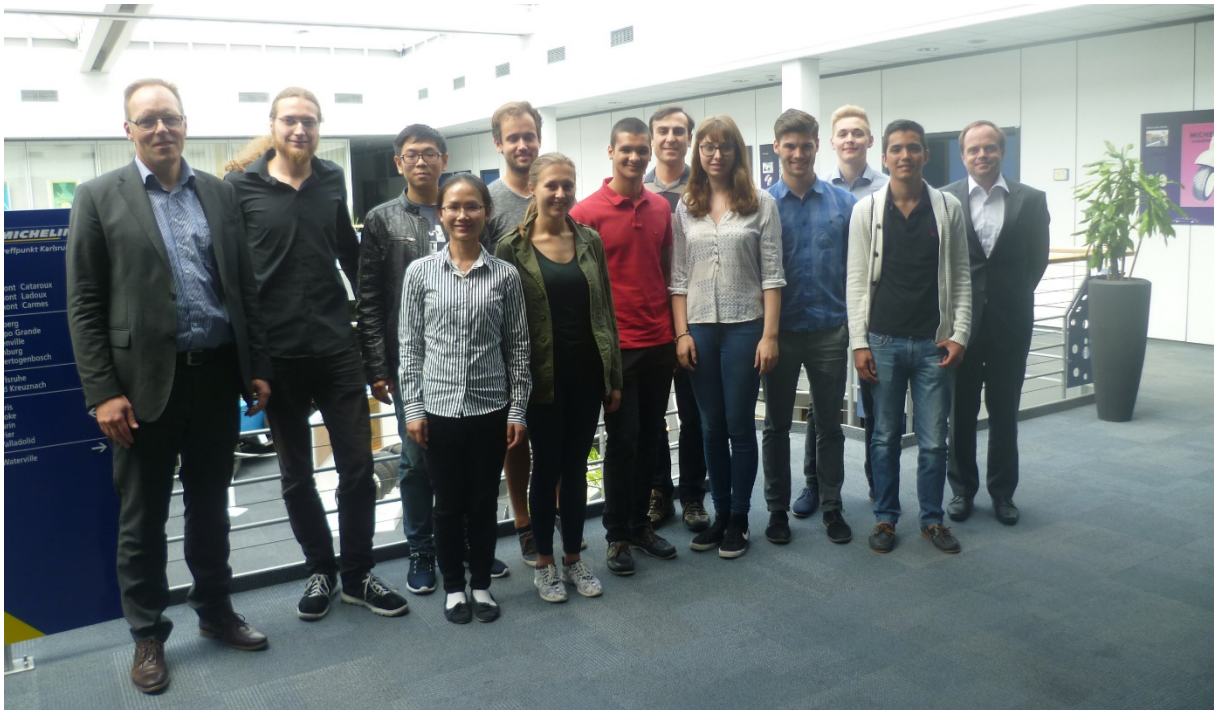


### Exkursion zu Michelin am 24.05.2017



Morgens um 8:30 Uhr machten sich 11 Stipendiaten der Stiftung Wissen+Kompetenzen auf den Weg zu unserem Partnerunternehmen Michelin, einer der größten Reifenhersteller weltweit, in Karlsruhe. An diesem Standort befinden sich die zentrale Verwaltung und der Vertrieb aller Marken von Deutschland, Österreich und Schweiz sowie die Produktion der Leicht-Lkw-Reifen.

Begrüßt wurden wir von Herrn Udo Schultheis und Herrn Stephane Bertoldi. Zu Beginn wurde uns ein Film über die Herstellung eines Reifens gezeigt, so konnten wir einen ersten Eindruck über die Komplexität der Herstellung gewinnen. Herr Schultheis, zuständig für Personalmarketing und Recruiting, gab uns nun einen groben Überblick über das Unternehmen: Michelin ist in 170 Ländern vertreten und beschäftigt über 111.700 Mitarbeiter weltweit, davon 8.100 in Deutschland. Doch das Unternehmen fing auch einmal klein an und zwar 1889 übernahm Edouard Michelin eine Fabrik für Landwirtschaftsgeräte und Gummiartikel und nennt diese Michelin et Cie. Zwei Jahre darauf, wurde der erste demontierbare Fahrradreifen entwickelt. 1898 war die Geburtsstunde des weltweit bekannten Michelin-Männchens Bibendum. Doch nicht nur in der Reifenherstellung startete Michelin durch, ab 1900 wurde der Guide MICHELIN publiziert. Weitere Meilensteine waren die Patentanmeldung für den Radialreifen in den 1940er Jahren, nach der Jahrtausendwende die Entwicklung des weltweit größten Reifens mit einem Durchmesser von vier Metern und die Markteinführung des Michelin CrossClimate, der erste Sommerreifen, der auch im Winter gefahren werden kann.

***„Wir wollen einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Mobilität leisten.“***

Edouard Michelin, 2002 (+26.05.2006)

Nach diesem Grundsatz des Firmengründers verfolgt das Unternehmen weiterhin seine Ziele. Herr Bertoldi, Account Manager Original Equipment, präsentierte uns sehr passend dazu einige

Innovationen des Hauses Michelin. Mit geeignetem Veranschaulichungsmaterial stellte er uns den Acoustic-Reifen vor, der im Inneren teilweise mit einem Schaum ausgefüllt ist, der die Hohlraumgeräusche absorbiert. Eine weitere Innovation ist der Selfseal-Reifen, der eine Reparaturschicht beinhaltet, die aktiviert wird, wenn ein Loch bis zu einem Durchmesser von 6 mm im Reifen vorhanden ist. Im Verlauf der Präsentation wurde uns die weitere Entwicklung eines Reifens vor Augen geführt. Der aktuelle Automationsgrad bei Fahrzeugen ist „hands & feet-off“. Der Trend geht aber deutlich zu „eyes-off“ und „mind-off“. Das bedeutet, dass der Reifen immer intelligenter werden muss, um Schäden und Defizite selbst zu äußern.

Mit Sicherheitsschuhen, -westen und Kopfhörern ausgestattet, führte uns Herr Siegfried Gurlin, ein pensionierter, langjähriger Mitarbeiter, durch die Produktion. Erst dort wurde uns die Vielfalt an verschiedenen Dimensionen – 165 an der Anzahl - klar. Wir starteten bei der Materialmischung und weiter ging es mit dem Walzen und dem Kalanderverfahren zur Herstellung der sogenannten Butilmischung. Diese Schicht im Reifen ist die Wasserundurchlässige. Alle Materialien für weitere Schichten wie zum Beispiel das Profil oder den Drahtkern, werden aus anderen Werken angeliefert und in Karlsruhe weiterverarbeitet. Interessant zu sehen, waren die unterschiedlichen Automationsgrade für die Zusammenführung der einzelnen Schichten eines Reifens, also beispielsweise manuell für Kleinserien. Dies war für uns sehr spannend, da wir dort den genauen Aufbau eines Reifens nachvollziehen konnten. Im Unterschied dazu, waren die teilautomatisierten und vollautomatisierten Anlagen zunehmend bemerkenswert bei der Schnelligkeit. Einer der Kernprozesse bei der Reifenherstellung ist die Vulkanisierung. Auch dort war die Technologieweiterentwicklung eindrucksvoll. Zum Schluss der Produktionsführung wurden wir durch die Kontrolle geführt. Durch eine manuelle Prüfung und durch Röntgen wird die ausgezeichnete Qualität sichergestellt.

Nach einem kleinen Snack zeigte uns Herr Schultheis die verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten auf. Gängige Einstiege sind in den Bereichen der Betriebsorganisation und der Qualitätssicherung, aber auch anderweitige Gebiete sind nicht auszuschließen. Darauf aufbauend wurden uns unterschiedliche Karrierestufen dargelegt. Aber auch schon während unseres Studiums, ist Michelin offen für Praktika und Abschlussarbeiten. Zum Abschluss der Exkursion wurden uns zahlreiche Fragen zu Michelin und den Arbeitsablauf sehr engagiert und kompetent beantwortet.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Herrn Schultheis, Herrn Bertoldi und Herrn Gurlin für die Organisation und Durchführung dieser informationsreichen, spannenden und innovativen Exkursion.

Natalie Hierath